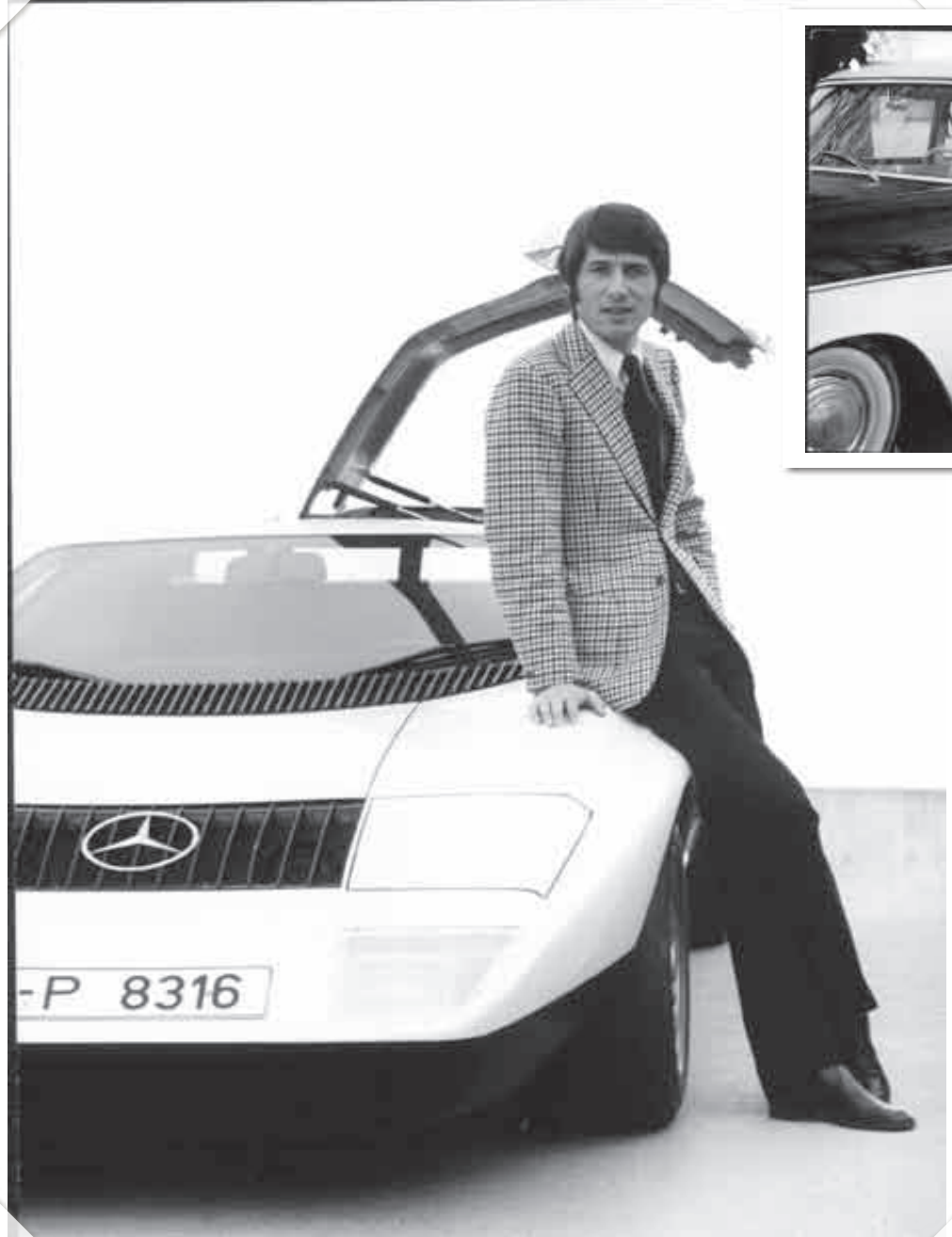


# MEINE AUTO-BIOGRAFIE

**MEIN AUTO KANN SCHÖN SINGEN** HEISST EIN SCHLAGER VON JOHANNES HEESTERS. ER UND 16 ANDERE PROMINENTE ERINNERN SICH AN IHRE AUTOS VON FRÜHER

Udo Jürgens



**„SCHON ALS KIND** habe ich Autos geliebt. Mein erster Wagen war ein dunkelgrüner VW Käfer mit 25 PS, danach hatte ich einen abgetakelten Isabella Borgward. Anfang der 60er habe ich mir von meinen ersten Erfolgen als Komponist einen schicken Ford Taunus geleistet. Als ich mit *Merci Chéri* den Grand Prix d'Eurovision gewann, bin ich auf einen superschnellen Mustang Shelby umgestiegen. Ich habe immer viel Geld für Autos ausgegeben und mag technisch außergewöhnliche Wagen.“



**„FÜR MICH DIENEN AUTOS NICHT NUR DER FORTBEWEGUNG. SIE SIND EIN STÜCK KULTUR“**  
UDO JÜRGENS

„Mercedes finde ich toll“, sagt Schlagersänger Udo Jürgens. 1969 kaufte er sich einen 350 SEL und probierte auf dem Gelände in Untertürkheim die legendäre Studie C111 aus, von der nur acht Stück gebaut wurden. Vorher hatte er einen Ford Taunus (rechts)

FOTOS: FBM (2), ACTION PRESS



Jan Ullrich, 1993, Hamburg

**„ALS ICH MIT** meinem früheren Club RG Hamburg in die erste Bundesliga aufstieg, besorgte mir unser Präsident Wolfgang Stroband, der damals einen Autohandel betrieb, zu meinem 19. Geburtstag einen blauen Golf II GTI. Er war gebraucht und preisgünstig, aber ich war stolz, als wäre es ein nagelneuer Mercedes. Ich zahlte einen Teil in bar an und stotterte den Rest ein Jahr lang mit 50 Mark im Monat ab. Vergessen war der blaue Diamant, das Rad der ersten Stunde. Ich hatte einen Golf mit Ledersitzen und Schiebedach! Es war der Beginn einer Leidenschaft.“



**Magenta trug** Radprofi Jan Ullrich schon, als er noch einen VW Golf GTI fuhr. „Ich bin ein Autonarr“, sagt der Tour-de-France-Gewinner von 1997



Paul Breitner, 1971, Freilassing



**„NACH DEM ABITUR** bin ich zum FC Bayern gekommen. Ich bekam dafür 20.000 Mark Handgeld brutto – ganz schön viel für einen Jungen, der vorher noch mit zehn Mark Taschengeld pro Monat auskommen musste. Von dem Geld habe ich mir den Wagen zugelegt, von dem zu dieser Zeit alle Jungen meines Alters träumten: einen BMW 1602. Erst habe ich Rallyestreifen angebracht und mir dann dazu fette Reifen, Felgen und Nebel-



**Paul Breitner heiratete** in einem BMW 1602. Drei Jahre später wurde er Fußballweltmeister

scheinwerfer gekauft. Als ich aber mit meiner Freundin nach Italien in den Urlaub fahren wollte, war ich wieder pleite und musste mir Geld leihen. 1971 haben wir mit dem BMW geheiratet. Den Porsche 911, den ich mir danach angeschafft habe, habe ich nach sechs Wochen wieder abgegeben. Meine Frau war nämlich schwanger geworden.“

FOTOS: PA, ACTION PRESS, PRIVAT (3)



**Seine Autos bekam** Tennisspieler Tommy Haas immer von Sponsoren gestellt – auch diesen Porsche 911

Tommy Haas, 2001, Mallorca



Marcel Reich-Ranicki, 60er Jahre, Hamburg



**Literaturkritiker** Marcel Reich-Ranicki arbeitete bei der Zeit, als er und seine Frau Tosia einen Fiat 125 Special fuhren. Man beachte das Nummernschild!

Herbert Knaup, 1975, München



„Sie wollte Model werden, und ich ging auf die Schauspielschule“: Ellen von Unwerth – heute eine bekannte Fotografin –, Herbert Knaup und ein Ford Taunus 17 M



„EINE ALTE BEULE“ war das, dieser Ford Taunus 17 M. Ich musste die rostigen Stellen abkleben, und die Kupplung ging nicht richtig, aber er war meiner. Kaum hatte ich den Führerschein, bin ich mit meiner damaligen Freundin Ellen von Unwerth nach Italien in den Urlaub gefahren. An der Grenze wollten sie uns erst nicht reinlassen, weil das Auto so seltsam aussah, so wild dekoriert mit blauen Streifen. Als der Urlaub vorbei war, war die Hand-schaltung endgültig kaputt, weil ich die Gänge mit Gewalt reingedrückt habe. Das war sie also, meine erste große Reise.“

Boris Becker, 1986, Monte Carlo

„EIN TIEFER GELEGTTER“



Mercedes 190 E mit Heckspoilern war das erste Auto, das ich mir von meinem eigenen Geld geleistet habe. Mit ihm bin ich durch die engen Kurven von Monte Carlo gefahren. Das war besser als jedes Fahrtraining. In Deutschland habe ich es ein bisschen mit der

Schnelligkeit übertrieben. Nach drei Monaten hatte ich 14 Punkte in Flensburg. Da musste ich meinen Fahrspaß wieder etwas zurücknehmen. Damals wurde aber die Liebe zu Mercedes geboren. Dem Stern der Stuttgarter bin ich bis heute treu geblieben. Sicher, es gab auch mal das ein oder andere Modell eines anderen Herstellers, aber das war eher, weil ich es ausprobieren wollte.“

1986 hatte Boris Becker bereits zweimal Wimbledon gewonnen



FOTOS: THOMAS EXLER, ACTION PRESS (4), PA, PRIVAT (2)

Als Kommuniste testete Rainer Langhans neue Lebensformen aus – mit Uschi Obermaier und einem BMW V8

„WIR MACHTEN IN LIFESTYLE UND FÜHRTEN DAS SCHÖNE LEBEN, DAS ANDERE AUCH HABEN WOLLTEN“

RAINER LANGHANS



„MEIN VATER ARBEITETE 1943 als Ingenieur in einer Jagdbomberfabrik in Stolp, als er mir aus gebrauchten Autoteilen diese Seifenkiste zusammenbaute. Ich hatte viele Autos. Den BMW V8 kaufte ich 1970 von einem Autoliebhaber. Es war ein Langzeitauto mit vielen schönen Details: einer Uhr über der Windschutzscheibe, ausklappbaren Seitenlehnen und Hintertüren, die sich nach vorne öffneten. Wir bauten eine Stereoanlage mit vier Boxen ein, die uns Philips sponserte. Das war damals noch etwas Besonderes. Ich lebte mit Uschi Obermaier in der



Rainer Langhans, 1971, München

Haifischkommune in München. Das Foto von uns beiden hat eine Freundin im März 1971 aus ihrem Käfer aufgenommen. Wir machten uns auf den Weg zu unserer Landkommune in einem gemieteten Schloss bei Landshut. In einem anderen Auto saßen Fleetwood Mac, die im Deutschen Museum einen Gig gegeben hatten.

Es wurde eine wahnwitzige, LSD-getränkte Nacht. Wir haben getrippt und gejammt wie immer. Bei Fleetwood Mac hat sie aber irgendetwas ausgelöst. John McVie hat München später als „Trauma-City“ bezeichnet, und der Gitarrist Peter Green trat aus der Band aus, weil er eine Musik-kommune gründen wollte.“

Der spätere Präsident des Bundes deutscher Industrieller, Hans-Olaf Henkel (am Steuer), bei einem Ausflug in der Lüneburger Heide. Mit dabei sind seine Geschwister und sein Neffe Niko

Hans-Olaf Henkel, 1959



**Ford-Chef** Bernhard Mattes fuhr zuerst einen VW Export. Mit einer Freundin, die später seine Ehefrau wurde, machte er sich nach dem Abitur auf große Deutschlandfahrt und landete auf der Rückfahrt auch in seinem späteren Wohnort Köln



„IN DEN 50ER-JAHREN“ gab es



die Halbstarcken und die Existentialisten. Ich war Existenzialist, trug schwarze Klamotten, rauchte Pfeife und fuhr einen Citroën 2CV. Ich war einer der ersten Entenfahrer in Hamburg. Als ich zum ersten Mal am Jungfernstieg parkte, kam ein Passant und fragte mich, ob ich ihn selbst gebaut hätte. Es war ein verrücktes Auto, das lustigste Cabrio, das jemals gebaut wurde. Wenn ich

mit Freunden am Wochenende weggefahren bin, mussten sie ihre Zelte mitnehmen. Ich dagegen brauchte nur die hinteren Sitze, die wie Gartenstühle aussahen, auszubauen und konnte mit meiner Freundin im Auto schlafen. Zugegeben: Am Berg haben mich alle überholt, und im Winter ist die Ente nicht angesprungen. Aber es gab eine Kurbel unter der Motorhaube, um den Wagen anzulassen. Das verschaffte mir ein gutes Gefühl.“



Bernhard Mattes, 1975

FOTOS: ACTION PRESS (2), PA, PRIVAT (4)

„Dem ein oder anderen Feldstein bin ich schon begegnet“, gibt Markus Beyer, WBC-Weltmeister im Supermittelgewicht, zu. Schwere Unfälle hatte er aber nie, auch nicht mit seinem VW Scirocco



Markus Beyer, 1990, Gerä

**„UNMITTELBAR NACH**

der Wende brachten mir meine Eltern von meiner Tante aus Dortmund einen VW Scirocco GT mit, den ich von meinen Ersparnissen bezahlte. Ich war damals Vize-Juniorenweltmeister und bereitete mich auf die Olympischen Spiele in Barcelona vor. In der DDR hatte ich

eine Ausbildung zum Automechaniker gemacht, aber mit Trabis und Wartburgs. Am Scirocco konnte ich deshalb nicht viel rumschrauben, aber er war ein Hingucker. Ich wollte unbedingt so ein Auto haben. Wenn wir Scirocco-Fahrer uns auf der Straße begegneten, haben wir uns mit der Lichthupe begrüßt. Er ging ab wie eine Rakete. Ich haben ihn gefahren, bis es nicht mehr ging.“

**„KÄFER ZU FAHREN**



war cool und bei einem bestimmten Typ Mädchen auch sehr angesagt. Ich fuhr den Wagen aber nur vier Monate, weil ich dann einen Unfall in der Münchner Innenstadt hatte. Als mein Vordermann stoppte, riss ich das Steuer rum und landete auf der Warteinsel einer Straßenbahn und dem dortigen Halteschild. Zwar verletzte ich mich am Kopf und brach mir das rechte Bein, aber zum Glück gab es sonst keine Verletzten. Deshalb lächle ich auf dem Foto, denn mein Schutzengel sollte sicher sein, dass ich mit seiner Arbeit zufrieden war.“

Fritz Egner, 1967, München



„Ein Stück Lebensqualität und Freiheit“ bedeutete der VW Käfer für Fernsehmoderator Fritz Egner

Günter Netzer, 1966, Mönchengladbach



„Mein erster Sportwagen“, sagt Günter Netzer, „war ein Porsche 911.“ Schon als Spielmacher der Gladbacher Fohlen entdeckte er seine Liebe zu Autos. „Das war ein Großereignis für mich, als ich ihn gekauft habe. Mit ihm fing meine Leidenschaft für schnelle Autos an. Später habe ich mich eher für Ferraris interessiert“



Johannes Heesters, 1934



**„EIN MASKOTTCHEN,**

das mir ein Zuschauer geschenkt hatte, begleitete mich, als ich mit meinem ersten Auto von Den Haag nach Wien umzog. Bei Linz hatte ich einen Unfall: Ein Frachtwagen fuhr mir in die Seite, und ich landete im Graben. Ich habe den Wagen aber wieder flottgekriegt, nachdem mir ein Polizist auf dem Fahrrad zu Hilfe geeilt war. Das Maskottchen habe ich wegwerfen und nie wieder Geschenke von Zuschauern angenommen.“

„Zuerst hatte ich einen Chevrolet“, sagt Johannes Heesters. Und zwar Baujahr 1931. Der Schauspieler ist heute 101 Jahre alt

**„MIT MEINEM VW-BUS**



bin ich ein Dreivierteljahr durch Europa gereist. Ich war Schlagzeuger einer Band namens Jhabala, die psychedelischen Rock spielte – eine Art Rebellion gegen das konservative englische Internat, in dem ich Abi gemacht hatte. Von München fuhren wir über die Schweiz und die Côte d’Azur nach Spanien, Portugal, Marokko und England. Unterwegs spielten wir für die nächste Tankfüllung. Der Bus war eigentlich okay, als wir aber in Andorra einen Berg herunterfahren, versagten plötzlich die Bremsen. In den engen Kurven hätten wir beinahe einen „Grace Kelly“ hingelegt, bis wir merkten, dass der Wagen wenigstens etwas bremst, wenn man mit der Fußbremse pumpt. 1999 habe ich den Wagen dann an einen Freund verkauft.“



Schauspieler Max von Thun (rechts, daneben Jhabala-Bassist Max Wehebrink) nannte seinen VW-Bus Silver nach dem Pferd in der Westernserie Lone Ranger

Max von Thun, 1995



Mit seinem Rennwagen, einem Alfa Julia, baute Werber André Kemper bei einem Amateurrennen in Monza einen Unfall. „Ich hatte meine Freunde eingeladen und habe den Wagen volle Lotte in die Leitplanke gebohrt“, sagt er. „Das war ziemlich peinlich“



André Kemper, 1997, Monza

**„ICH WAR 13,**



als mir meine Eltern erlaubten, dass ich mir mein erstes Auto kaufe: einen alten Fiat 500 für 100 Mark, den ich von meinem Taschengeld bezahlte. Ab jetzt fuhr ich täglich über den Hang unseres Grundstücks. Ich entfernte alle überflüssigen Türen und schlug große Löcher in den maroden Auspufftopf, sodass sich ein furchterregender Sound einstellte. Meine Kumpels machten erste Erfahrungen mit dem weiblichen Geschlecht oder spielten Fußball. Ich jedoch hatte ein besseres Spielzeug. Um meine Haltung zu verbessern, wurde mir mit 16 ein Gipskorsett angelegt. Ich fuhr trotz-

dem weiter Auto. Mein Vater musste mir aber helfen, wenn ich die Bremsen entlüftete. Einmal ging dabei irgendetwas schief. Der Wagen bremsste nicht mehr und rollte auf einen Abhang zu. Trotz Gipskorsett schaffte ich es herauszuspringen. Der Wagen blieb an einem Zaun hängen. Ich habe ihn sofort geborgen und wieder fahrtüchtig gemacht.“

**„FÜR EIN AUTORENNEN ZAHLEN UND DANN DEN WAGEN SCHROTTEN – DA MUSS MAN AUTOS SEHR LIEBEN“**

ANDRÉ KEMPER



BMW-Motorsportchef Mario Theissen las in seinem Fiat 500 natürlich Auto, Motor und Sport

Mario Theissen, 1966, Monschau

FOTOS: PA (2), ACTION PRESS (2), IMAGO, PRIVAT (3)

FOTOS: ACTION PRESS (3), PRIVAT (4)